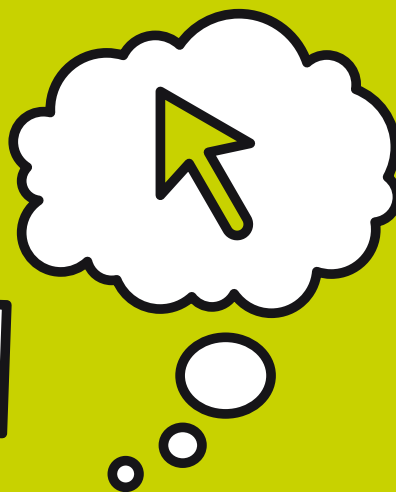


erst denken,

dann klicken.



**Aktiv gegen
Cyber-Mobbing**
Vorbeugen – Erkennen – Handeln

Mit Übungen für den Unterricht

Übung 1: „Let´s fight it together“

Ziele

- Gemeinsam Auswege aus einer Cyber-Mobbing-Situation überlegen
- Antizipierte „Situationsausgänge“ im Rollenspiel konkretisieren

Ablauf

Phase 1

Vorführung des englischen Films „Let´s fight it together“ mit deutschen Untertiteln, der von Childnet International unter http://www.digizen.org/cyberbullying/fullfilm_de.aspx zur Verfügung gestellt wird.

Phase 2

In einem Rollenspiel werden folgende im Film vorkommende Charaktere durch SchülerInnen verkörpert:

- Joe
- Mutter von Joe
- Kim
- Rob
- die Lehrerin
- die Direktorin

Die übrigen SchülerInnen unterstützen ihre KollegInnen als Coaches in den genannten Rollen. So ergeben sich sechs Gruppen mit je drei bis vier Coaches. Zwei bis drei SchülerInnen können auch als BeobachterInnen fungieren, deren Aufgabe es ist, im Spiel eingebrachte Lösungsmöglichkeiten schriftlich festzuhalten.

Folgende Ausgangssituation wird angenommen: Die beteiligten Personen haben sich zu einem klärenden Gespräch zusammengefunden. Es soll ein Ausweg aus der Cyber-Mobbing-Situation gefunden werden.

Zuerst beraten sich die spielenden SchülerInnen einige Minuten mit ihren Coaches. Sie überlegen gemeinsam, wie die Person in ihrer Rolle agieren könnte.

Dann beginnt das eigentliche Rollenspiel, in das die Parteien ihre Meinungen und Ideen zur Konfliktlösung einbringen. Dauer ca. 10 Minuten.

Phase 3

Es geht nun darum, eine Lösung aus den vorhandenen Vorschlägen zu konkretisieren:

- Kurze Rückmeldung von den Rollen spielenden SchülerInnen über ihr Befinden während des Spiels
- Auf einer Skala von 1 – 10 kann mit Klebepunkten dargestellt werden, wie effizient die Klasse die im Rollenspiel konkretisierte Lösung einschätzt
- Diskussion des Für und Widers des Ergebnisses
- Zusätzliche Ideen für weitere Lösungsansätze können in der Diskussion besprochen und ergänzt werden

Übung 2: „Schatzkiste“

Ziele

- Wertschätzung zum Ausdruck bringen, positives Feedback geben
- Eigene Gefühle erkennen und benennen
- Feedback annehmen

Ablauf

Diese Übung eignet sich besonders in den Anfangsphasen einer Klassengemeinschaft oder zu Beginn eines großen Klassenprojekts, das eine intensive Zusammenarbeit in der Klasse erfordert. In einer Klasse mit ungelösten Konflikten ist die Übung nicht empfehlenswert.

Variante 1

Die SchülerInnen sitzen im Sesselkreis. Wer möchte, hat die Möglichkeit, von den anderen ein positives Feedback über sich zu erhalten. Die Lehrkraft notiert dazu folgende Angabe an die Tafel: „An dir mag ich ganz besonders, ...“.

Dabei ist es wichtig, auf positive und möglichst konkrete Formulierungen zu achten:

Beispiel: „Ich mag an dir, dass du nicht kleinlich bist.“

Besser: „Ich mag an dir, dass ich mir von dir immer wieder Sachen ausborgen darf.“

Beachten Sie: Manchen Jugendlichen ist Feedback „peinlich“. Lassen Sie die SchülerInnen vorab selbst entscheiden, ob sie Feedback von den KlassenkollegInnen erhalten möchten.

Variante 2

Das positive Feedback wird schriftlich verfasst. Dazu kann pro SchülerIn ein A4-Blatt mit Namen versehen durch die Reihen weitergegeben werden. Der Abschnitt des Papiers, der beschrieben wurde (Breitseite), wird jeweils wie eine Ziehharmonika gefaltet, damit er für die nächste Person nicht lesbar ist. Der fertige „Schatz“ wird dann den jeweiligen SchülerInnen übergeben.

Beachten Sie: Mitunter wollen SchülerInnen nicht allen KlassenkollegInnen von vornherein Feedback geben. Bitten Sie Ihre SchülerInnen daher zu Beginn der Übung, für ALLE ein positives Feedback zu formulieren.

Variante 3

Jedem/r SchülerIn stehen so viele Kärtchen, wie es SchülerInnen in der Klasse gibt, zur Verfügung. Die SchülerInnen nehmen sich entsprechend viele Kärtchen und versehen diese mit dem Namen des jeweiligen Schülers/der jeweiligen Schülerin, dem/der sie das Feedback geben. Die Kärtchen werden anonym erstellt. Im Anschluss wird für jede/n SchülerIn ein Kuvert ausgegeben. Darauf schreibt nun jede/r ihren/seinen Namen. Diese Kuverts werden im Anschluss durchgegeben und die „Schätze“ in das jeweilige Kuvert gesteckt.

Beachten Sie: Mitunter wollen SchülerInnen nicht allen KlassenkollegInnen von vornherein Feedback geben. Bitten Sie Ihre SchülerInnen daher zu Beginn der Übung, für ALLE ein positives Feedback zu formulieren.

Übung 3: „Cyber-Crime“

Ziele

- Rechtsbewusstsein wecken
- Wissensvermittlung gesetzlicher Grundlagen in Zusammenhang mit Cyber-Mobbing

Ablauf

SchülerInnen recherchieren in Kleingruppen zu der Fragestellung „Was ist im Internet verboten?“. Sie gehen dabei von ihren Alltagserfahrungen mit Internet und Handy aus.

Phase 1

Folgende Perspektiven sollen dabei eingenommen werden:

1. Strafgesetzbuch (StGB) in Österreich

Um welche Form von Delikten geht es bei „Cyber-Crime“?

Was sagt das Strafrecht dazu?

Gib einen allgemeinen Überblick über die passenden strafrechtlichen Grundlagen.

→ Infos unter: www.internet4jurists.at, Bereich „Strafrecht“

→ Broschüre „Internet sicher nutzen“: www.saferinternet.at/broschuerenservice

2. „Anti-Stalking-Gesetz“ (Beharrliche Verfolgung: §107a StGB)

Definiere den Begriff „Stalking“.

Welche Erscheinungsformen von Stalking gibt es?

Was ermöglicht das „Anti-Stalking-Gesetz“?

Wohin können sich betroffene Personen wenden?

Wie können Eingriffe in die Privatsphäre unterbunden werden?

Falls du von jemandem belästigt wirst, welche Sicherheitsmaßnahmen kannst du selbst

ergreifen, um dich für den/die StalkerIn uninteressant zu machen?

→ Infos unter: www.internet4jurists.at, Bereich „Glossar – Stalking“

3. Urheberrechtsgesetz (UrhG)

Wer wird als UrheberIn bezeichnet?

Was wird durch das Urheberrecht geschützt?

Welche Rechte hat ein/e UrheberIn?

Was besagt das Urheberrecht?

Was sind Verwertungsrechte und welche gibt es?

Was heißt das für mich als SchülerIn?

Was besagt das „Recht am eigenen Bild“?

→ Infos unter: www.internet4jurists.at, Bereich „Urheberrecht“

→ Unterrichtspaket „Erst denken, dann klicken – Konsumentenrechte im Internet“, Kapitel 5 „Download und Online-Kauf von Musik, Filmen und Software“:

www.saferinternet.at/broschuerenservice

→ Unterrichtspaket „Das Handy sicher und verantwortungsvoll nutzen“, Kapitel 6 „Handyquett“:

www.saferinternet.at/broschuerenservice

4. Jugendschutzgesetz

Was sagt das Jugendschutzgesetz in deinem Bundesland zum Thema „Medien“?

Wie unterscheiden sich die Jugendschutzgesetze der einzelnen Bundesländer?

→ Infos unter: www.bmwfj.gv.at, Bereich „Jugendschutz“

Phase 2

Erarbeitete Inhalte werden vor der Klasse vorgestellt. Dies kann in Form von Referaten, Handouts, Plakaten etc. erfolgen.

Variante für „Fortgeschrittene“

Jede Kleingruppe bringt die erarbeiteten Inhalte in Form von 5 bis 7 Quizfragen ein. Ein „Redaktionsteam“ erstellt daraus ein Quiz (z. B. mit Hilfe der Software „Hot Potatoes“ oder der Online-Lernspiel-Plattform www.studybuddy.de). Das Quiz wird innerhalb einer Woche fertig gestellt. Nun haben die SchülerInnen die Aufgabe, ihre Eltern und Geschwister dazu zu ermutigen, zu Hause mit ihrer Unterstützung die Quizfragen zu beantworten. Die SchülerInnen berichten über den erreichten Punktestand der Eltern/Geschwister bzw. darüber, was den Eltern/Geschwistern besonders leicht gefallen ist und/oder, wo es besonders viele Unklarheiten gab.

Übung 4: „Wissen schützt“

Ziel

→ Das Thema „Cyber-Mobbing“ in der gesamten Schule und in der Öffentlichkeit sichtbar machen

Ablauf

Unterschiedliche Plakate mit Tipps für Opfer, TäterInnen, MitläuferInnen, Lehrende und Eltern werden erstellt und der Öffentlichkeit präsentiert:

- Ein Plakat mit Tipps für Opfer erstellen.
- Ein Plakat erstellen, das TäterInnen motivieren soll, von ihren Handlungen Abstand zu nehmen. Dabei bedenken, dass sich TäterInnen oft nicht bewusst sind, was sie machen und sich nicht unbedingt als TäterInnen fühlen.
- Ein Plakat mit Tipps für MitläuferInnen und passive BeobachterInnen erstellen. Dabei darauf hinweisen, wie man Cyber-Mobbing erkennen kann und welche Hilfe am wichtigsten ist.
- Ein Plakat für „Streitparteien“ erstellen, also für Situationen, in denen nicht klar zu erkennen ist, wer eigentlich TäterIn und wer Opfer ist.
- Ein Plakat mit Tipps für Lehrende erstellen. Dabei darauf hinweisen, wie man Cyber-Mobbing erkennen und am besten einschreiten kann.
- Ein Plakat mit Tipps für Eltern erstellen. Dabei darauf hinweisen, wie man Cyber-Mobbing erkennen kann und wie Eltern handeln sollen.

Die Klasse teilt sich in Kleingruppen auf. Jede Gruppe bereitet eines der oben genannten Plakate vor, auf dem die wichtigsten Aspekte zusammengetragen werden.

Nun werden die Plakate gestaltet. Dabei verwenden die SchülerInnen ihre eigenen Formulierungen, Bilder und Tipps.

Die fertigen Plakate werden den anderen SchülerInnen und der Öffentlichkeit präsentiert. Sei es am Schwarzen Brett in der Schulaula, auf der Schul-Website oder als Foto auf einer Online-Fotoplattform. Beachten Sie, dabei keine Urheberrechtsverletzungen zu begehen. Informationen dazu finden Sie unter www.saferinternet.at/themen/urheberrechte.

Diese Übung eignet sich besonders gut für den fächerübergreifenden Unterricht und kann als Projekt umgesetzt werden.

Übung 5: „Eh nicht so schlimm, oder?“

Ziele

- Die eigene Nutzung von Internet und Handy reflektieren
- Sensibel werden für mögliche Auswirkungen des eigenen Handelns auf andere

Ablauf

Diese Übung ist für eine kleinere Klasse oder Teilgruppe gedacht, um einen möglichst intensiven Austausch zu fördern.

Phase 1

Ein langes, breites Kreppband, über dessen gesamte Länge ein Zahlenstrahl von 1 bis 10 reicht, wird am Boden aufgeklebt.

Nun werden den SchülerInnen Statements (siehe Arbeitsblatt zu Übung 5 auf Seite 35) vorgelesen, zu denen Stellung genommen werden soll. Je nachdem, wie die SchülerInnen die jeweils genannte Handlung bewerten, sollen sie sich entlang des Zahlenstrahls positionieren. Die Zahl 1 bedeutet „Ich stimme zu“ bzw. „Das ist richtig“, die Zahl 10 „Ich stimme nicht zu“ bzw. „Das ist falsch“.

Nach dem Erklängen eines vorher vereinbarten Signals, ist kein Wechseln mehr möglich. Nun geht es darum, die gewählten Positionen zu begründen.

Im Zuge der Diskussion kann die Lehrkraft auf mögliche rechtliche Konsequenzen für bestimmte Handlungen hinweisen (siehe dazu Informationsblatt für SchülerInnen „Cyber-Mobbing – Kein Kavaliersdelikt!“ auf Seite 27). Die dafür in den Gesetzen vorhandenen Bezeichnungen können zur Visualisierung auf die Tafel geschrieben werden.

Um die Empathiefähigkeit der SchülerInnen zu fördern, werden diese aufgefordert, sich in die Rolle einer betroffenen Person zu versetzen bzw. sich vorzustellen, sie selbst wären das Ziel der beschriebenen Handlungen.

Phase 2

Zur Vertiefung tragen die SchülerInnen die besprochenen Inhalte in der Zeile „Meine Meinung dazu“ in das Arbeitsblatt ein. Damit sollen sowohl die eigene Nutzung von Internet und Handy, Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf andere als auch mögliche rechtliche Konsequenzen reflektiert werden.

Arbeitsblatt zu Übung 5: „Eh nicht so schlimm, oder?“

Statements

1. Ich gehe mit Freunden zum Schwimmen. Es gelingen mir ein paar echt witzige Schnappschüsse. Ich finde, alle, die dabei waren, sollen die Fotos haben und schicke sie gleich per SMS weiter.

Meine Meinung dazu: _____

2. Ein Bekannter fragt mich nach der Telefonnummer meiner Freundin. Obwohl ich ihn total nett finde und auch ziemlich sicher bin, dass es für meine Freundin okay wäre, bitte ich ihn, sie selbst zu fragen.

Meine Meinung dazu: _____

3. Wenn ich schlecht gelaunt bin, kann es schon einmal vorkommen, dass ich meinem Frust bei einem Internet-Chat durch unfreundliche Bemerkungen freien Lauf lasse.

Meine Meinung dazu: _____

4. Wenn ich per Internet oder Handy ein unvorteilhaftes Foto von einem Freund oder einer Freundin erhalte, schicke ich es weiter.

Meine Meinung dazu: _____

5. Ich nutze diverse Angebote im Internet, um Leute kennen zu lernen. Da gebe ich auch schon mal meine Telefonnummer an oder erzähle, in welche Schule ich gehe.

Meine Meinung dazu: _____

6. Wenn ich mich von einem/r LehrerIn ungerecht behandelt fühle, poste ich etwas Negatives über sie/ihn auf der Schul-Website im Gästebuch.

Meine Meinung dazu: _____

7. Ich lade mir oft Musik aus dem Internet herunter, auch Bilder oder Spiele, das tun doch alle.

Meine Meinung dazu: _____

8. Wenn ich ein Referat zu schreiben habe, dann suche ich mir im Internet Inhalte zu meinem Thema und kopiere diverse Textteile zusammen. Das ist voll praktisch und spart Zeit.

Meine Meinung dazu: _____

9. Für die Gestaltung einer Einladung und eines Plakats zu einer Schulveranstaltung verwende ich ein kopiertes Bild aus einem Buch. Die Einladung und das Plakat werden hundertfach vervielfältigt.

Meine Meinung dazu: _____

10. Ein/en Mädchen/Burschen aus der Nebenklasse finde ich besonders süß. Sie/Er will aber nichts mit mir zu tun haben. Ich schicke ihr/ihm jetzt jeden Tag mehrere SMS, vielleicht reagiert sie/er ja doch noch.

Meine Meinung dazu: _____

11. Wenn ich im Internet auf Kinderpornographie, neonazistische Websites oder extreme Gewaltinhalte stoße, dann schließe ich das sofort wieder und sage niemandem etwas davon.

Meine Meinung dazu: _____

Übung 6: „Wer hilft mir?“

Ziel

→ Beratungsangebote kennenlernen, die im Bedarfsfall kontaktiert werden können

Ablauf

Die SchülerInnen holen im Internet Informationen zu diversen Beratungsstellen (siehe Linkliste weiter unten) ein. Sie füllen dazu mit Fragen versehene Kärtchen aus.

Fragen an die SchülerInnen:

- An wen richtet sich das Angebot dieser Organisation?
- Mit welchen Themen kann ich mich dorthin wenden?
- Was wird angeboten (Telefonberatung, Online-Beratung, persönliche Beratung, etc.)?
- Wie lauten die Kontaktdaten (Öffnungszeiten, Adresse, Telefonnummer, E-Mail, etc.)?

Die gesammelten Informationen werden von den SchülerInnen so aufbereitet, dass sie im Bedarfsfall allen zur Verfügung stehen.

Beispiele für die Veröffentlichung:

- ein Plakat für die Klasse/für das Schwarze Brett gestalten
- eine Unterseite auf der Schul-Website erstellen
- einen Beitrag für einen Blog verfassen
- ein Handout als Kopiervorlage zusammenstellen

Beispiele für Einrichtungen, die für die Übung genutzt werden können:

Österreichweit

www.rataufdraht.at
www.jugendinfo.at
www.jugendinfo.cc
www.stopline.at
www.kija.at
www.opfer-notruf.at
www.familienberatung.gv.at/jugendliche/krisen
www.familienberatung.gv.at, Menüpunkt „Beratungsstellen“
www.bmi.gv.at/praevention, Menüpunkt „Beratungsstellen“
www.gemeinsam-gegen-gewalt.at
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/peer-mediation.xml
www.plattformgegengewalt.at
www.arge-beratung.at/onlineberatung.htm
www.mona-net.at

Burgenland	www.ljr.at www.burgenland.at/kija www.mona-net.at
Kärnten	www.jugend.ktn.gv.at www.kija.ktn.gv.at
Niederösterreich	www.jugendinfo-noe.at www.kija-noe.at www.die-moewe.at www.api.or.at
Oberösterreich	www.jugendservice.at www.kija-ooe.at
Salzburg	jugendinfo.akzente.net www.kija.at/sbg
Steiermark	www.logo.at www.kinderanwalt.at
Tirol	www.infoeck.at www.kija-tirol.at www.mannsbilder.at
Vorarlberg	www.aha.or.at vorarlberg.kija.at
Wien	www.kja.at www.wienextra.at/default.asp?er=2 www.wien.gv.at/menschen/frauen/servicestellen/frauennotruf.html www.die-moewe.at www.frauenhaeuser-wien.at www.orientexpress-wien.com www.ninlil.at www.selbstlaut.org www.tamar.at www.maedchenberatung.at www.maenner.at www.men-center.at www.api.or.at www.firstlove.at www.drogenhilfe.at www.kolping.at/drogenberatung

Übung 7: „Was ist zu tun, wenn ...?“

Ziel

→ Vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema Cyber-Mobbing

Grundlegende Informationen zum Thema finden sich in diesem Arbeitsbehelf und im Informationsblatt „Cyber-Mobbing – Was kann ich dagegen tun?“. Zudem können die SchülerInnen im Internet recherchieren (siehe Kapitel 6 „Weiterführende Links“ auf Seite 23).

Ablauf

In mehreren Kleingruppen werden folgende Inhalte erarbeitet:

- Was können Opfer tun, um Cyber-Mobbing zu stoppen?
- Wie kann Freunden geholfen werden, die in eine Mobbing-Situation geraten sind?
- Wie kannst du Cyber-Mobbing erkennen? Was können Anzeichen und Hinweise sein?

Jede Gruppe erhält einen etwa A3-großen Puzzleteil aus festem Papier, auf dem die wichtigsten Inhalte in origineller Form dargestellt werden (Fotos, Collagen, Text ...). Die Teile werden dann zu einem Gesamtbild zusammengefügt.

Variante:

Die Arbeitsergebnisse können auch als Powerpoint-Folien gestaltet werden. Die einzelnen Folien werden dann in einer Gesamtpräsentation vereint und z. B. auf der Schul-Website veröffentlicht.

Übung 8: „Ich über mich“

Ziele

- Sensibilisierung für den Umgang mit persönlichen Daten
- Sich selbst schützen lernen
- Den kritischen Blick auf eigene (bereits erstellte) Profile in Sozialen Netzwerken schärfen

Ablauf

Die SchülerInnen arbeiten einzeln oder in Gruppen. Ausgehend von folgenden Leitfragen analysieren sie das Arbeitsblatt auf Seite 41.

Frage 1

„absolut17“ hat ihr Community-Profil gestaltet. Welche Angaben, Formulierungen etc. im dargestellten Profil könnten Ausgangspunkt für Cyber-Mobbing-Attacken sein?

Frage 2

Wie nutze ich Online-Communitys sicher?

Lösungsinformationen:

Frage 1

- Nachteilige oder intime Bilder: Das im Arbeitsblatt gezeigte Profilfoto lädt dazu ein, als „peinliches“ Bild weiter verschickt zu werden. Cyber-Mobbing startet oft als Bild-Kommentar und wird über diese Funktion verbreitet.
- Durch die Bekanntgabe von persönlichen Daten wie Telefonnummer und Angaben zu Schule und Klasse wird es anderen ermöglicht, einen auch im „echten“ Leben aufzuspüren und zu belästigen.
- Falsch geschriebene Wörter:
- Textteile, die viel über das Privatleben preisgeben.
- Bilder und Textteile, die aus dem Zusammenhang gerissen, viel Raum für Phantasien bieten.

Frage 2

- Mit persönlichen Daten sorgsam umgehen: Gib keine persönlichen Daten bekannt, die es Fremden ermöglichen, dich auch im „echten“ Leben aufzuspüren oder zu belästigen.
- Passwörter geheim halten: Gestohlene Log-in-Daten können verwendet werden, um dein Profil zu verändern oder zu missbrauchen.
- Zugriff auf das eigene Profil begrenzen: Nutze die Einstellungsoptionen deiner Community für mehr Privatsphäre, indem du z. B. dein Profil nur für deine Freunde sichtbar machst.
- Blockiere unerwünschte Zugriffe: Die meisten Anbieter geben dir die Möglichkeit, bestimmte NutzerInnen zu sperren.
- Melde Probleme: Nimm Belästigungen nicht einfach hin, sondern informiere die Betreiber der Website.
- Vermeide zu persönliche Inhalte: Veröffentliche keine Bilder oder Texte, die dir oder anderen später einmal peinlich sein oder zu deinem Nachteil verwendet werden könnten. Das gilt insbesondere für nachteilige oder erotische Fotos jeder Art.

Arbeitsblatt zu Übung 8: „Ich über mich“


Analysiere ausgehend von folgenden Fragen das dargestellte Profil in einer Online-Community.

1. „absolut17“ hat ihr Community-Profil gestaltet. Welche Angaben, Formulierungen etc. im dargestellten Profil könnten Ausgangspunkt für Cyber-Mobbing-Attacken sein?
2. Wie nutze ich Online-Communitys sicher?

Hallo bei MyFace.at

Suche

[Profile](#) | [Freunde](#) | [Suchen](#) | [Einladen](#) | [Treffpunkt](#) | [Events](#) | [Gruppen](#)



„Lust auf Party?“

Weiblich
17 Jahre alt
Saabstein
Österreich

Letzter Login:
31.05.2008

absolut17s Kurzinfo

Über mich:

Craaaaaaaaazy girl, partysüchtig, meistens zu laut, grad mal Single, gehe in die 4. Klasse der Rentreichschule, also die 1er HAK in Saabstein – wir sind die Bestn! wenn wem mal faad ist: 0600-29397 – das wär ure supsi!
Mein Motto: Ich hasse schlechte Laune, also, keep smiling und keep drinking :) ...
I love my friends and often go to Partys.

Wen ich gerne kennen lernen würde:

verrückte Leute, Party ohne Ende, einfach Leute, die Spaß haben wollen =)

absolut17s Interessen

Allgemein	Romantik, Sommer, Sonne, Vodka Feige, Baccardi, Spaß haben
Musik	A Fine Frenzy
Filme	Rocky
Fernsehen	Rosamunde Pilcher, Barbara Karlich
Helden	Sylvester Stallone

absolut17s Details

Status	absolut Single
---------------	----------------

absolut17s Freunde (Top 3)

Kopfweh30	Grinseboy	King Kong
